

Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Was haben die SDGs mit Kunst und kultureller Bildung zu tun?

Die transformative Energie von Kunst anhand der Globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung erleben

Nr. 16/Juni 2019

Die Sustainable Development Goals, kurz SDGs genannt, sind zwar, zumindest in Fachkreisen und bei Menschen, die sich mit einer zukunftsfähigen Gesellschaft, mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit beschäftigen, keine Unbekannte mehr. Dennoch sind diese globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, die die Vereinten Nationen beschlossen haben, selbst für Fachleute oft schwer greifbar. Wie schwer verständlich müssen diese komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen erst für Menschen sein, die weniger Berührung mit dem Thema haben? In einer gemeinsamen Kunstaktion im Rahmen eines

Qualifizierungsworkshops erprobten die Akteur*innen der Umweltbildung in Bayern – quasi im Selbstversuch – welches Potential das künstlerische Schaffen in jedem/r Einzelnen und in einer Gruppe wachrütteln kann, um die SDGs zu verstehen, zu erleben und sie in alltagstaugliche Handlungen zu überführen.

Was passiert, wenn ich mich einem komplexen Thema mit Pinsel und bunter Farbe nähere? Wenn ich im wörtlichen Sinne den Stift in die Hand nehme und meine Vorstellungen, Gedanken, Ängste und Hoffnungen auf eine Leinwand fließen lasse? Und was geschieht, wenn ich das gemeinsam mit anderen Menschen mache? Diese Erfahrungen sammelten die Teilnehmer*innen des Qualifizierungsworkshops „Die transformative Energie von Kunst erleben“. In den Qualifizierungsworkshop im Frühjahr 2019 flossen gesammelte Erkenntnisse aus dem bayernweiten Jahresprojektes 2018 „Gemeinsam KunstWerkZukunft in Bayern inspirieren und ermöglichen“ der bayerischen Umweltbildungsakteur*innen (s. KunstWerkZukunft). In einer gemeinsamen, ganz praktisch angelegten Kunstaktion erlebten die Teilnehmer*innen hier die Potenziale der kulturellen Bildung im Zusammenhang mit den globalen gesellschaftlichen Herausforderungen. Sie testeten, ob künstlerische Impulse Menschen dazu bringen können, ihr persönliches und gesellschaftliches Handeln deutlicher wahrzunehmen, zu reflektieren und zu verändern.



Gemeinsames Arbeiten am Kunstwerk (Fotos S. 1-3: Marc Haug)

Die SDGs – globale Ziele für eine zukunftsfähige Gesellschaft

„Aufhänger“ der Kunstaktion waren die Sustainable Development Goals (SDGs), 17 Ziele, die die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen 2015 gemeinsam beschlossen haben, um eine sozial-ökologische Transformation der Weltgemeinschaft anzustoßen. „Sie sind der Kern einer Agenda 2030, also das, was bis 2030 passieren muss, um unseren Planeten lebenswert zu erhalten“, so Steffi Kreuzinger von Öko projekt MobilSpiel. Mit Hilfe der Agenda und seinen Zielen will die Weltgemeinschaft die globalen Herausforderungen wie Armut, Hunger und Klimawandel bis 2030 bewältigen. Das Ziel ist nichts Geringeres als eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Das „Kunststück“, die SDGs Realität werden zu lassen, kann nur in einem Zusammenspiel verschiedener Kräfte gelingen. Spielpartner sind die Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und die Zivilgesellschaft.

Der Politik kommt eine maßgeblich steuernde Rolle zu. Die Bundesregierung wählte die „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ als politischen Rahmen, anhand dessen die nachhaltige Politik gefördert und gemessen wird (s. Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung). Sie wurde 2016 an die Zielsetzungen der Agenda 2030 angepasst und damit grundlegend überarbeitet. Verschiedene politische Institutionen begleiten die Umsetzung.

Vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen geht die politikgesteuerte Umsetzung der SDGs jedoch viel zu langsam. Sie ist ihnen zudem nicht konkret und nicht umfassend genug. Die politischen Instrumente seien zu schwach, um wichtigen Entscheidungen mit zu beeinflussen (s. Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung). Gefordert werden ein umfassender und verbindlicher nationaler Umsetzungsplan der Agenda 2030, der bei sämtlichen Gesetzesvorhaben und Strategien berücksichtigt werden muss. Auch höhere personelle und finanzielle Ressourcen auf allen Ebenen sollten bereitgestellt werden. Aber nicht nur Politik, Wirtschaft und Organisationen sind gefragt.

Beteiligt am sozial-ökologischen Wandel sind die Menschen – jede und jeder von uns! Auf das persönliche Handeln von uns allen – ob nun beruflich oder privat – kommt es an. Der Wandel beginnt im persönlichen Umfeld, bei unserem gesellschaftlichen Engagement, bei Wahlscheidungen sowie bei der Ausübung unseres Berufes. Doch was sind konkrete Handlungsmöglichkeiten? Wie können die SDGs in den Alltag „übersetzt“ werden? Wie kann das Verständnis gefördert und die Lust darauf geweckt werden, den eigenen Lebensstil zu überdenken und an einer zukunftsfähigen Gesellschaft mitzuwirken?

„In dem Moment, wo ich mich selbst einklinke und aktiv werde und dieses Kunstwerk auch zu meinem Kunstwerk wird, weil ich da ganz aktiv dabei bin, da habe ich diese Dinge ganz anders verinnerlicht, als wenn ich es nur von jemandem höre oder auf der Leinwand sehe.“

Teilnehmerin des Seminars „Die transformative Energie von Kunst erleben“.



Kreativität für die Zukunft

Kunst wird mit den SDGs zusammengebracht

„Wir müssen jetzt handeln!“, forderte Kunstpädagogin Marion Seidl die Teilnehmer*innen des Seminars „Die transformative Energie von Kunst erleben“ auf. „Wir haben keine Zeit!“ Dabei meinte sie zum einen die globalen Herausforderungen und zum anderen die lokalen Momentanforderungen, nämlich ihren Plan, mit den Teilnehmer*innen innerhalb kürzester Zeit eine kleine Kunstausstellung zu initiieren. Kern der Aktion bildeten die SDGs. Bewusst wurden die Ziele ausgewählt, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt und globale Perspektiven beinhalten, wie: keine Armut, hochwertige Bildung, verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster, Maßnahmen zum Klimaschutz, Partnerschaften zur Erreichung der Ziele. Ein Wertediskurs sollte damit angeregt werden, der bestenfalls Einfluss nimmt auf persönliches und gesellschaftliches Handeln.

Die Teilnehmer*innen ließen sich jedenfalls inspirieren, allein schon dadurch, dass sie zu Akteur*innen wurden, mit Pinsel, Farbe und Papier auf den Leinwänden agieren und ihrer Fantasie freien Lauf lassen durften. Sie gestalteten zu einzelnen SDGs in Gruppenarbeit Kunstwerke auf große Leinwände. „Wir Menschen lernen viel über das Tun, da passiert ganz viel innerhalb kürzester Zeit“, so Seidl. Denn in der Kunst sei Kreativität gefragt, nicht Ratio, so ein Teilnehmer. Eine andere Akteur*in der Kunstaktion drückte es so aus: „Es gibt ein abstraktes

Ziel, das einen Namen hat, und ich weiß nicht genau, was das mit mir und mit meinem Leben zu tun hat. Ich bekomme aber die Möglichkeit, mich damit kreativ auseinanderzusetzen, es in einem Bild umzusetzen. Damit fange ich an, mir zu überlegen: was hat das mit mir zu tun?“

Kunst als Medium zur Konkretisierung

Künstlerische Aktionen haben ein besonderes Potenzial, die komplexen Zusammenhänge und oft unklaren Handlungsmöglichkeiten der Nachhaltigkeitsziele aufzulösen. Zudem hebt die Kunst die Beteiligten aus ihren Gewohnheiten und Konditionierungen. Sie bricht Denkmuster auf, setzt sie neu zusammen, belebt die Lust auf kreatives neues Denken und neue Lebensstile. Kunst setzt insbesondere in Gruppen Energie frei, stößt Diskurse an und erzielt öffentliche Wirkung. Die vielfältigen Aktionen von „KunstWerkZukunft“ im Jahr 2018 zeigten dieses Potenzial an vielen Stellen. Vertiefen und noch einmal selber nachspüren, welches Potenzial die Kunst für ihre Arbeit als Multiplikator*innen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet: dies konnten die Akteur*innen des Praxisseminars mit ihrer Kunstaktion bei Marion Seidl und der philosophischen Reflexion im Rahmen einer Lebendigkeitswerkstatt am Nachmittag mit Kulturwissenschaftlerin Hildegart Kurt.

„Kunst und die Agenda 2030 zusammenzubringen ist für mich ein natürlicher Zusammenhang, die Agenda 2030 ist die größte aller möglichen sozialen Skulpturen und das geht nur als Gemeinschaftswerk“, so lautete das Fazit eines Teilnehmers. Die beteiligten Akteur*innen nutzten und erkannten in ihrem kreativen Tun die Lebendigkeit und den Raum für die vielen Ideen und Visionen. Sie erkannten: Kunst und kulturelle Bildung bieten für die Belebung des persönlichen und gesellschaftlichen Handelns im Kontext der sozial-ökologischen Transformation eine bunte Palette an aktivierenden Methoden. Methoden, die für die eigene Arbeit im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Bereicherung darstellen.



Präsentation der Kunstwerke

Ziel 4 der SDG's: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Menschen den Zugang zu Bildung zu verwehren heißt, ihnen ein elementares Menschenrecht vorzuenthalten – und wichtige Entwicklungschancen für den Einzelnen und die Gesellschaft. Bildung befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern. Weltweit haben 58 Millionen Kinder und 63 Millionen Jugendliche noch keinen Zugang zur Grund- und Sekundarschule. 90 Prozent aller Kinder mit einer Behinderung gehen niemals zur Schule. 781 Millionen Menschen sind Analphabeten. 7,5 Millionen funktionale Analphabeten gibt es allein in Deutschland.

„So lasst uns denn den Kampf aufnehmen gegen Analphabetismus, Armut und Terror und dazu unsere Bücher und Stifte in die Hand nehmen. Sie sind unsere wirksamsten Waffen. Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern. Bildung ist die einzige Lösung. Bildung steht am Anfang von allem.“ (Malala Yousafzai, Kinderrechtsaktivistin und Friedensnobelpreisträgerin)

Aus: Engagement Global: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, <https://17ziele.de/ziele/4.html>

Service

Globale Ziele für nachhaltige Entwicklung, Broschüre, Download-Link: <https://t1p.de/10k8>

KunstWerkZukunft – Natürlich nachhaltige Lebensstile, Projektdokumentation des Projektverbundes „Gemeinsam KunstWerkZukunft in Bayern inspirieren und ermöglichen“, Download-Link: <http://dokumentation.kunstwerkzukunft.de>, Bezug gegen Versandkosten: dokumentation@kunstwerkzukunft.de

Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsziele-verstaendlich-erklart-232174>

Förderung:



Zum Seminar „Die transformative Energie von Kunst erleben“ gibt es einen Film, zu sehen unter <https://vimeo.com/334942543> sowie ein Booklet zum Film, erhältlich bei Ökoprosjekt MobilSpiel e.V., s. Impressum

Impressum:

Netzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung
Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ©
Text: Mareike Spielhofen
Layout: Volker Eidems, www.greentext.de
Hrsg.: Ökoprosjekt MobilSpiel e.V., Welsersstr. 23, 81373 München
Tel. 089 7696025
oekoprojekt@mobilspiel.de
www.oekoprojekt-mobilspiel.de

